

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 8 (1918)
Heft: 20

Rubrik: Allgemeine Rundschau = Échos

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

habt, andere sind im Entstehen begriffen. Man kann den Filmschulen ihre Daseinsberechtigung nicht absprechen — es kommt eben ganz darauf an, wer sie betreibt, wie

der Unterricht gegeben wird und ob auch wirklich grundlegende Bestrebungen vorhanden sind.

Allgemeine Rundschau :: Echos.

Wie wir erfahren, und aus dem Inseratenteil ersehen, hat Herr Christian Karg einige sehr grosse Films erworben und können wir den Teaterbesitzern bestens gratulieren. Darum sollte es kein Theaterbesitzer verfehlen, sich sofort diese Bilder zu reservieren.

Ferner wurde von unoffizieller Seite bekannt, dass das American-Cinéma in Genf, an Herrn L. Ador. (Sohn des Bundesrates) und Herrn Bates verkauft wurde und Herr Christian Karg in Genf eine Filiale seiner Agentur demnächst eröffnet.

Zu gleicher Zeit ist uns Mitteilung zugegangen, dass Herr Karg einige grosse Cinémas erworben hat und in Unterhandlung, betreffs Terrains zur Erbauung neuer Theater steht.

* * *

Jeder Unsinn wird geglaubt, — jeder Blödsinn wird gedruckt. — Beweis: folgende Notiz aus der „Norddeut-

schen Allgemeinen Zeitung“ vom 13. April 1918: „Der duftende Film. Dem Besitzer eines grossen Neuyorker Lichtspieltheaters ist es geglückt, die Wirkung der Filmvorführungen durch eine ganz neue Idee zu erhöhen. Der phantasievolle Mann hat nämlich den — duftenden Film erfunden. Nach seinem System werden durch Parfümzerstäuber jedesmal Gerüche im Zuschauerraum verbreitet, der auf der Leinwand gezeigten Landschaft entsprechen. Wenn der Film z. B. in Tirol spielt, so wird der Saal in einen Duft von Alpenveilchen getaucht, und nicht nur die einzelnen Landschaften, sondern auch die verschiedenen Länder werden auf diese „duftende“ Weise versinnbildlicht. Bei einem in Spanien spielenden Filmdrama sind natürlich die Gerüche des Havannatabaks und der andalusischen Apfelsinnen vorschriftsmässig. Es ist nicht zu leugnen, dass die Illusion, die durch Filmvorführungen hervorgerufen wird, hierdurch eine fabelhafte

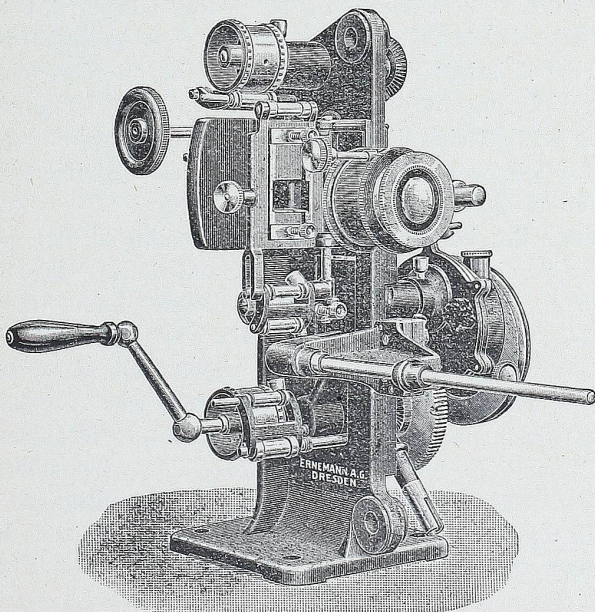
Lassen Sie sich den

ERNEMANN

Stahl-Projektor

IMPERATOR

bei uns unverbindlich vorführen!



Beachten Sie seine vorzügliche Konstruktion, seine sorgfältige Ausführung. Sehen Sie, wie leicht, geräuschlos und flimmerfrei er arbeitet, wie fest die ungewöhnlich hellen Bilder stehen. Dann werden Sie verstehen, warum in der ganzen Welt die Ueberlegenheit des Imperator anerkannt ist. Hieran denken Sie bei Kauf eines neuen Projektors, wenn Sie sicher sein wollen, den besten Vorführungs-Apparat zu besitzen! Interessante Hauptpreisliste und Kostenanschläge bereitwilligst gratis.

281

ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN

Haupt-Niederlage für die Schweiz und Verkauf bei

Ganz & Cie., Bahnhofstrasse 40, Zürich.

Steigerung erfährt. Da es sich aber um eine amerikanische Idee handelt, kann man sich nicht ganz der Vermutung verschliessen, dass der Besitzer des Lichtspieltheaters im Nebenberuf Parfümfabrikant ist, und dass er sein Publikum dazu benützt, um ohne Kosten oder Schwierigkeiten die Wirkung seiner neuesten Parfüms auszuprobieren. Die Filmverehrer aber können jedenfalls triumphieren, da sich dem Sprechenden und dem Singenden Film jetzt auch das duftende Filmbild zugesellt hat.“ —

Der schwachsinnige Erfinder dieser wohlriechenden Ente kann aber am meisten triumphieren, denn es hat sich eine offiziöse deutsche Zeitung gefunden, die diesen Unsinn ernst nahm und geistvoll glossierte.

Ein neues Millionenunternehmen

ist in den letzten Tagen perfekt geworden. Wie wir erfahren haben die Herren Götz aus Frankfurt a. M. und Kass aus Offenbach die Verleihorganisation des Herrn Martin Dentler in Braunschweig für einen namhaften Betrag — man spricht von weit über eine halbe Million — erworben. Die neuen Inhaber wollen das Unternehmen weiter ausbauen und haben, wie wir aus guter Quelle erfahren, auch auf die Herrn Dentler gehörenden Theater eine Option erworben. Herr Martin Dentler ist für das

Unternehmen als Direktor auf die Dauer von 5 Jahren verpflichtet worden. Damit hat der von uns bereits ange-deutete mitteldeutsche Konzern seine Realisierung erfahren, der seine Expansion, wie die anderen Konzerne, in ganz Deutschland zu betreiben beabsichtigt. Herr Bernhard Kass-Berlin ist an dem Unternehmen beteiligt.

Hella Moja in Konstantinopel

Das Auftreten des so beliebten Filmstars Hella Moja in Konstantinopel in dem Film-Sketch „Der grosse Preis“ bildet das gesellschaftliche Ereignis der türkischen Residenz. Durch den Riesenerfolg sind Hella Moja zahlreiche weitere Engagements angetragen worden, doch mussten dieselben leider aus Mangel an Zeit abgelehnt und auf die Wintermonate verlegt werden.

Die National-Film G. m. b. H. Berlin

hat die Verfilmung sämtlicher Romane der Heimburg, der würdigen Nachfolgerin der Marlitt, übernommen und bereits mit der Verfilmung des Romans „Mamsell Unnützlich“ begonnen. Die Hauptrollen werden von Edith Méller sowie den Herren Mühlhofer vom Kgl. Schauspielhaus und Riss dargestellt. Die Regie führt Dr. Gg. Victor Mendel.

Film-Beschreibungen = Scenarios.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Abenteuer eines Weltmanns.

Feines Gesellschaftsdrama in 4 Akten, in der Hauptrolle

Lovely und Keridan.

(Etna Film Co. A.-G. Luzern.)

Eduard Bruce, der Vertreter des Hauses Goldberg reiste zur Zeit in China. Eine gässliche Hungersnot hat die Bevölkerung einer Provinz ergriffen, und da hat Bruce die Gelegenheit die Hartherzigkeit eines Reichen, mit Namen Wong Wo Cahng zu konstatieren, während Wong Lee sich des Volkes erbarmt, und ihm das nötige Reis verschafft.

Wong Lee hat sich der Sympatie von Eduard versichert, und dieser hatte in der Folge Gelegenheit, ihm das Leben zu retten.

Wong Lee, um ihm zu danken, überreicht diesem, einen gravierten Ring, welcher Eduard, überall die Hilfe und der Schutz aller Chinesen, freundlich seinem Wohltäter, zusichert.

Zurückgekehrt nach seiner Heimat New York, sieht Eduard mit Schmerz, das Elend der Armen, und sein gutes Herz treibt ihn, Gutes zu tun, in seiner Umgebung, zur grossen Freude seiner Schützlinge.

Gleichwohl ist Bruce so sehr betrübt, er wollte gerne noch viel mehr tun, er fühlt sein Herz voll von Bitterkeit gegen die Reichen, und glaubt nichts zu sehen, als deren Vergnügen.

Eine Wohltätigkeitsgesellschaft, hat sich mit Edu-

ard in Verbindung gesetzt, da ihr dessen Güte bekannt wurde, und Eduard spendete 25,000 Fr. für die Armen.

In einem aufgeregten Moment gegen die Ungerechtigkeit der Begüterten, wird der Weltmann versucht, die Summe die er gespendet, wieder zurück zu ziehen, doch dieses wird ihm verweigert. Und so geht Eduard während eines Festes der Goldbergs an die Ausführung seines Planes.

Mit Hilfe des Ringes von Wong Lee versichert sich Eduard die Assistenz eines chinesischen Diensthofen und eignet sich das Colier von Miss Goldberg an. Sobald aber dies geschehen, bedauert er seinen Schritt und während den Nachforschungen im ganzen Hause, unnützlich sind, findet Bruce Miss Goldberg, von welcher er sehr eingenommen ist und . . . gesteht ihr alles. Miss Goldberg gerührt versteht, was Eduard zu diesem Schritt verleitet und durch liebe Worte gibt sie ihm zu verstehen, dass er gefehlt.

Das Colier wird zurückgestattet, aber die Armen erhielten gleichwohl die nötige Summe, weil . . . die beiden jungen Leute sich verheirateten und sie benützten einen schönen Teil ihres Vermögens zur Unterstützung der Unvermögligen auf dieser Welt.

Im Angesicht des Todes.

(Decla-Film)

Dr. Hugo Anners ist es gelungen, den Weg für ein neues Serum zu finden, das der leidenden Menschheit Linderung schaffen soll. Kurz vor dem Abschluss der Unter-